

Schaffhauser Jazzfestival 2026

What is Jazz?

1 Ablösung Gründergeneration

Jazz ist Veränderung. Nach 36 Jahren übergibt Co-Gründer Urs Röllin das Schaffhauser Jazzfestival an Joscha Schraff. Ein neuer Vereinsvorstand und eine neue Programmgruppe wurden eingesetzt. Gleichzeitig sichern langjährige Mitarbeitende bewährte Abläufe.

Die Erneuerungsschritte werden durch einen extern begleiteten Strategieprozess begleitet. Die Festivalausgabe 2026 dient als Pilot, um neue inhaltliche und strukturelle Stossrichtungen zu erproben. Die Auswertung bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung ab 2027.

Im Zentrum steht eine grundlegende Frage: Was ist Jazz heute?

2 What is Jazz?

Jazz, gestellt als Frage. Ein Festivalmotto ist für das Schaffhauser Jazzfestival ein Novum und soll als gemeinsamer Denkraum für Programm und Kommunikation des Festivals dienen.

What is Jazz? - keine Frage mit einer abschliessenden Antwort. Jazz entzieht sich klaren Definitionen. Gerade darin liegt seine Stärke. Jazz ist eine Praxis, die den Spagat macht zwischen individueller Freiheit und Gemeinschaftlichkeit.

Ausgehend davon fragt das Festival nach der Rolle von Jazz in der heutigen Zeit. Nicht als Stil, sondern als zeitgenössische künstlerische Haltung.

3 Programm 2026

Jazz ist Praxis. Die Festivalausgabe 2026 geht unserem Motto *What is Jazz?* in unterschiedlichen Kontexten nach. Das Programm umfasst nebst Konzerten neu auch Workshops, vermehrt Formate im öffentlichen Raum sowie spartenübergreifende Veranstaltungen.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Schweizer Jazz. Das Programm zeigt unterschiedliche Generationen, Arbeitsweisen und ästhetische Herangehensweisen. Teile des Programms richten sich neu gezielt an Kinder, Familien, Menschen mit Beeinträchtigung und Senior:innen.

3.1 Festivalauftakt in Stein am Rhein

Der Festivalauftakt in Stein am Rhein bringt den Jazz seit 2022 in den öffentlichen Raum des historischen Städtchens und das Publikum begegnet Jazz in ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen.

2026 wird der Auftakt erweitert. Zwei Formate richten sich an Kinder, darunter ein Purzelkonzert für Kleinkinder. Ein Konzert entsteht in Zusammenarbeit mit einem Alterszentrum. Acht Formationen gestalten ein dichtes Tagesprogramm.

Den Abschluss bildet das Quintett von Lea Maria Fries. Ihr international besetztes Projekt verbindet Jazz mit Elementen der Schweizer Volksmusik und steht exemplarisch für eine junge, eigenständige Schweizer Jazzsprache.

3.2 Werkschau des Schweizer Jazz

Die Werkschau im Kulturzentrum Kammgarn bildet das Herzstück des Festivals. Sie zeigt aktuelle künstlerische Positionen des Schweizer Jazz und findet national wie international Beachtung.

Eine Programmgruppe kuratiert das Programm. Es treffen unterschiedliche ästhetische Ansätze und Generationen aufeinander. Die eingeladenen Projekte bewegen sich zwischen Komposition und Improvisation, Tradition und Gegenwart. Das Publikum erwartet ein spannender Querschnitt durch die aktuelle Jazz-Szene.

Den Auftakt gestalten Simone Keller und Michael Flury. Sie verbinden Musik von Schubert mit Kompositionen von Jazzkomponistinnen und hinterfragen damit gängige Genregrenzen.

Mit dem Trio Morgenthaler / Röllin / Ruben kehrt Mitgründer Urs Röllin als Musiker auf die Festivalbühne zurück. Das Projekt steht für eine frei improvisierte, zeitgenössische Jazzpraxis.

L'Orage Overflow bringt als Grossformation kollektive Arbeitsweisen in den Fokus. Projekte von Yumi Ito oder Nicole Johänntgen stellen Stimme, Persönlichkeit und kulturelle Prägung ins Zentrum.

Internationale Bezüge und Umgang mit verschiedenen Jazztraditionen zeigen sich in Projekten um Lucas Niggli oder Niculin Janett. ARBRE steht für eine junge Generation von Musiker:innen, die zeigen, was Jazz heute und morgen sein kann.

3.3 Jazz im öffentlichen Raum

Jazz entstand aus dem Alltag heraus. 2026 ist er während der gesamten Festivalwoche im öffentlichen Raum präsent.

Ein neues und ganz zentrales Element dabei ist das **Jazz-Zelt auf dem Fronwagplatz**. Es dient als Festivalzentrum, Treffpunkt und Bühne. Konzerte, Workshops und informelle Begegnungen finden tagsüber und am frühen Abend statt.

Ergänzend entstehen Konzerte und Klangexperimente auf Plätzen, in Gassen, vor Kirchen und in Landgemeinden. Dazu gehören das Streetjazz-Festival mit Studierenden der Schweizer

Jazzhochschulen, ein tägliches Platzjazz-Format mit The Jazz Trio, das Festivalmusiker:innen zum Mitspielen einlädt, sowie der Jazz-Bus mit spontanen Konzerten in Landgemeinden.

Ziel ist es, Jazz sichtbar zu machen und als selbstverständliches Element in den Alltag einzufügen.

3.4 Mehr Bühnen, mehr Vielfalt, mehr Jazz

Für 2026 arbeitet das Festival verstärkt mit lokalen Kulturorten zusammen. Die Programme entstehen in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Häusern.

Club- und Tanzformate finden im TapTab und im Haberhaus statt. Nach den Werkschaukonzerten entstehen Jamsessions in der Kammgarn Bar. Weitere Formate sind ein Early-Night-Konzert in der Neustadtbar, ein Jazz-Brunch in der Bachtturnhalle sowie ein Jazz-Jass in der Bergtrotte Osterfingen.

Der Jazz passt sich den Räumen an und setzt neue Impulse. Der gemeinsame Auftritt mit den Kulturorten stärkt und verankert das Festival und eröffnet neue Zugänge.

3.5 Kultur kommt von machen - Workshops

Uns ist wichtig, dass Menschen sich über Musik ausdrücken können und auf dieser Ebene mit anderen kommunizieren, auch ohne musikalische Vorkenntnisse.

Formate wie DIY-Instrumente (offen für alle) oder das Projekt Jazz-Tier (für Kinder) ermöglichen gemeinsames Erleben und Improvisation. Wir verstehen Musik nicht nur als Fertigkeit, sondern auch als ganz praktische Erfahrung.

4 Stadt & Land

Jazz ist nicht ortsgebunden. Während die Stadt Schaffhausen über ein dichtes Kulturangebot verfügt, finden Veranstaltungen in den Landgemeinden seltener statt.

Mit gezielten Formaten bringt das Festival Jazz in unterschiedliche Gemeinden und unterschiedliche soziale Kontexte, - zum Beispiel mit einem Jazz-Jass in der Bergtrotte Osterfingen. Die Weiterentwicklung dieser Ausrichtung wird nach 2026 evaluiert.

5 Publikum

Für das Schaffhauser Jazzfestival 2026 werden rund 7'900 Besucher:innen erwartet, inklusive Laufpublikum im öffentlichen Raum. Das entspricht einem Wachstum von rund 30%.

Das Wachstum ergibt sich aus der stärkeren Präsenz im öffentlichen Raum sowie aus gezielten Angeboten für neue Zielgruppen.

Neben dem Stammpublikum der Werkschau wird lokales Publikum stärker angesprochen und die Basis des Schaffhauser Jazzfestivals gestärkt. Ein wichtiger Schritt für die Zukunftsfähigkeit des Festivals.

6 Nachhaltigkeit

Jazz ist auch Recycling. Soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind für das Schaffhauser Jazzfestival zentrale Handlungsfelder. Wir setzen sie bewusst in der täglichen Festivalarbeit um.

Soziale Nachhaltigkeit zeigt sich in zugänglichen Formaten im öffentlichen Raum, in Angeboten ohne Vorkenntnisse wie DIY-Instrumente oder Jazz-Tier sowie in Konzerten zu unterschiedlichen Tageszeiten. Kinder, Familien, Menschen mit Beeinträchtigung und Senior:innen werden gezielt angesprochen. Begleitpersonen von Menschen mit Beeinträchtigung erhalten freien Eintritt. Gegenüber den Künstler:innen arbeiten wir mit fairen Gagen (siehe folgender Abschnitt), transparenten Rahmenbedingungen und thematisieren Arbeitsrealitäten offen, etwa im Live-Podcast vor Publikum «Wovon lebst du?».

Ökologische Nachhaltigkeit leben wir durch regionale Gastronomie, durch Abfalltrennung und die Nutzung von Strom aus Wasserkraft (SHPower), durch Wiederverwendung von Infrastruktur und Signaletik, kurze Reisewege sowie mit überwiegend Schweizer Acts.

Nachhaltigkeit verstehen wir dabei nicht als Zusatz, sondern als selbstverständlichen Teil unserer Arbeitsweise.

7 Gagenpolitik

Jazz ist Arbeit. Das Schaffhauser Jazzfestival bezahlt Berufsmusiker:innen in der Regel mindestens die empfohlenen Richtgagen. Reisespesen, Verpflegung, Sozialleistungen und Quellensteuer werden übernommen.

Während des Festivals sorgen wir für eine angemessene Unterbringung der Musiker:innen und einen wertschätzenden Umgang. Gastfreundschaft wird bei uns gross geschrieben, die Musiker:innen sind herzlich zum Verweilen eingeladen.

8 Kommunikation

Jazz ist Wandel. Das visuelle Erscheinungsbild des Schaffhauser Jazzfestivals wird jährlich neu entwickelt und von einer lokalen Künstlerin oder einem lokalen Künstler gestaltet. Für 2026 zeichnet die vor Kurzem mit dem Ernte-Preis 2024 ausgezeichnete Nadja Kirschgarten verantwortlich.

Auch unsere Kommunikation wird 2026 gezielt ausgebaut. Ziel ist es, die künstlerischen Positionen des Festivals sichtbar zu machen und die beteiligten Musiker:innen auch über die Festivalwoche hinaus zu unterstützen.

Ein neuer Schwerpunkt liegt auf Videoporträts. Musiker:innen geben Einblick in ihre Arbeitsweise und ordnen ihre Projekte in den Kontext des Festivalmottos ein. Die Videos werden über die Kanäle des Festivals verbreitet und den Musiker:innen als hochwertige Visitenkarte zur Verfügung gestellt.

Die Social-Media-Kanäle werden neu ganzjährig betrieben.

Die Medienarbeit wird ausgebaut. Neben SRF 2 Kultur und den Schaffhauser Nachrichten berichten neu auch Radio Munot und Radio Rasa über das Festival. Die fotografische Dokumentation wird verstärkt und den Musiker:innen zur freien Verfügung gestellt.

9 Kooperationen

Jazz entsteht im Zusammenspiel. Das Festival arbeitet mit Jazzhochschulen, Medien, Kulturhäusern, Kulturorganisationen, lokalen Partner:innen und Hotels zusammen.

Im Jahr 2026 gehen wir gut doppelt so viele Kooperationen ein wie in der Vergangenheit. Sie sind Grundlage für inhaltliche Qualität, Sichtbarkeit und eine breite Abstützung des Festivals.

10 Wirkung und Ausblick

Jazz ist offen für morgen. Dieses Dossier soll zeigen: Jazz ist in Bewegung. Die konkreten Wirkungsziele des Schaffhauser Jazzfestivals sind Teil des laufenden Strategieprozesses. Die Festivalsausgabe 2026 dient dazu, inhaltliche Stossrichtungen zu erproben und daraus eine langfristige Perspektive zu entwickeln.

Das Schaffhauser Jazzfestival wurde Anfang der 1990er-Jahre aus der Notwendigkeit heraus gegründet, Schweizer Jazzmusiker:innen eine angemessene Bühne zu bieten. Diese Pionierarbeit von Urs Röllin und Hausi Naef war prägend. 36 Jahre später steht das Festival an einem anderen Punkt. Die Frage nach dem Stellenwert der Werkschau des Schweizer Jazz stellt sich neu, nicht als Abkehr, sondern als Weiterentwicklung.

Jazz ist heute institutionell verankert, professionell ausgebildet und hat sich entwickelt in eine neue Offenheit und stilistische Breite. Es ist uns wichtig, dass Jazzmusik sich in einem breiteren gesellschaftlichen Kontext zeigen kann. Das Schaffhauser Jazzfestival versteht sich als Ort, an dem Jazz offen gedacht und mit künstlerischem Anspruch praktiziert wird.

Joscha Schraff, 2026